

Ein zorniger Menschenfreund

Das Muster zieht sich durch die Jahrhunderte: Eine kleine, rücksichtslose Kaste bereichert sich unverschämt auf Kosten einer übergroßen Mehrheit, gedeckt und gefördert von der jeweiligen Staatspolitik. Sie sind der Staat. Dagegen stehen oftmals einzelne, die Zorn und Gerechtigkeitsgefühl zu Rebellen gemacht haben, zu »Guerilleros«, Anarchisten. Oder zur »proletarischen Napoleonnatur«, wie Erich Mühsam den Sachsen Max Hoelz beschreibt. Der zornige Unangepasste wurde 1889 in Moritz bei Großenhain geboren, gestorben ist er unter sehr seltsamen Umständen 1933 in der stalinistischen Sowjetunion, höchstwahrscheinlich ermordet; es liegt nahe, im Zusammenspiel mit den Nazis.

Norbert Marohn erzählt nicht einfach die Biographie. In vier Kapiteln entstehen Zeitbilder deutscher Geschichte in knapper, angenehmer Literatursprache, die verständlich machen, warum einer wie Max Hoelz zum Linksradikalen wird. Und widerlegt wie nebenbei souverän diverse Fehldeutungen. Mit Wertungen ist der Autor sehr zurückhaltend: Über die zahlreichen Doku-

mente, Selbstaussagen, Zeitzeugen und historischen Abrisse kann sich der Leser selbst ein Bild machen.

Norbert Marohn hat in vielen Archiven und Bibliotheken recherchiert, Neues, Unbekanntes gefunden, und verlässt sich nicht auf schon Gedrucktes. Ein Buch, das Bestand haben wird.

• **Otto Werner Förster**



Norbert Marohn **HOELZ. BIOGRAFIE** **EINER ZUKUNFT**

Norbert Marohn, Hoelz. Biographie einer Zukunft., Lychatz Verlag 2014, 130 Seiten, 24,95 Euro